

# Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamts Schandau. Frematzzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostrau und Döbelwitz und die Landgemeinden Altendorf, Gohrdorf mit Kahlmühle, Kleinlehnthal, Kleppen, Lichtenhain, Mitteldorf, Porsdorf, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtshaus, Schmilka, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiete, Inh. Walter Hiete, Bad Schandau, Jaulenstraße 134, Fernruf 22. Postfach 620. Druckort: Bad Schandau 3412. Volkshaus Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmefrist für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Postgeld), für Elbstahler monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. mit Illustrierer 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Vorkaufbesetzung usw. berechnigt die Bezahler nicht zur Rückzahlung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungsgeldleistung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort Bad Schandau.

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Nr. 30

Bad Schandau, Mittwoch, den 5. Februar 1941

85. Jahrgang

## Kriegsheker Churchill endgültig entlarvt

### Churchill im Jahre 1936: Wir müssen Deutschland vernichten!

Washington, 5. Februar. Ein großes Schlaglicht auf die Kriegsabsichten der britischen Plutokratie unter Führung Churchills warf die Debatte über das Englandhilfsgesetz vor dem außenpolitischen Senatsausschuss. Vor diesem Gremium erklärte, einer Associated-Press-Meldung zufolge, General Wood, er habe im Jahre 1936 (!) eine Unterredung mit Churchill gehabt. Im Verlaufe dieses Gesprächs habe Churchill erklärt: „Deutschland wird zu stark. Wir müssen Deutschland vernichten!“ (!) Diese Worte Churchills, so erklärte Wood weiter, hätten in ihm die Ansicht erweckt, daß, wenn Englands führende Persönlichkeiten so dächten, es wahrscheinlich Krieg geben werde.

Auf eine Frage des demokratischen Ausschussmitgliedes Senator Reynolds, ob Churchill mit dem Wort „wir“ England und die Vereinigten Staaten gemeint habe, verneinte General Wood dieses und bekräftigte, daß seines Erachtens mit dem Wort „wir“ nur England gemeint gewesen sei.

Wenn es überhaupt noch eines Beweises für die Absichten und Pläne Churchills, das nationalsozialistische Deutschland unter allen Umständen zu vernichten, bedarf, so lieferte ihn Churchill damit persönlich. Seine Worte „wir müssen Deutschland vernichten“ kennzeichnen in durch nichts zu überbietender Deutlichkeit, worum es den britischen Machthabern in Wahrheit geht: nicht um Frieden und Freiheit, nicht um Gerechtigkeit und Christentum, für die zu kämpfen diese üblen Kriegsheker heucheln, sondern einzig und allein um die Aufrechterhaltung ihres Systems der Unterdrückung, Ausfaltung und Verflüchtung der Völker.

### Eine Folge der maßlosen englischen Presseheke

Aufgehete Menschenmenge protestiert gegen die Befestigung gefallener deutscher Piloten auf Gemeindefriedhof  
Stockholm, 5. Februar. In einem Dorf in der Grafschaft Suffer kam es nach einem Bericht des „Daily Herald“ zu sehr erregten Szenen einer aufgeregten Menschenmenge, die dagegen protestierte, daß einige deutsche Flieger, deren Flugzeug in der Nähe des Dorfes abgestürzt war, auf dem Gemeindefriedhof bestattet würden. Infolge der Verberkung durch die englische Presse sammelte sich eine Menschenmenge an, die die Bestattung verhindern wollte, weil die Deutschen als „Antichristen“ kein Recht hätten, in geweihter Erde zu ruhen.

Es ist bezeichnend, daß der „Daily Herald“ kein Wort der Verurteilung für diese Haltung findet, sondern die aufgeregte Menge noch gegen den Pfarrer, der, wenn auch widerwillig, die Bestattung schließlich durchführte, aufzuwiegeln versucht. In Deutschland findet es jedermann selbstverständlich, daß gefallene englische Piloten mit allen militärischen Ehren, die ihnen zukommen, zur letzten Ruhe gebracht werden. In England sind derartige Selbstverständlichkeiten infolge der maßlosen Verberkung der Bevölkerung nur unter größten Schwierigkeiten durchzuführen.

zieht, bilden die bekannten Anführungen von dreißig, vierzig oder fünfzig Prozent Dividende der großen Rüstungsunternehmen, die Anzeigen in der „Times“ nach einem „dreizehnten Diener für einen zweiföpfigen Haushalt“, die lockenden Inzerate der Luxusrestaurants. Und das alles nicht etwa unter dem barbarischen Regime, das die „Arbeiterchaft knechtet und ausfaltet“, sondern im idealen Lande der Demokratie und der Freiheit, das ein Viertel des Erdballs beherrscht.

### Lebhafte Angriffstätigkeit der italienischen Luftwaffe

Angriffe des deutschen Fliegerkorps auf die Flugplätze Malτας

Rom, 5. Februar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front haben wir einen feindlichen Angriff zurückgewiesen und dem Gegner empfindliche Verluste zugefügt sowie Gefangene und Beute eingekracht.“

In Nordafrika beiderseitige Fliegeraktivität. Englische Flugzeuge haben Bengasi bombardiert.

In Ostafrika haben unsere Truppen an der Nordfront feindliche Streitkräfte, die sich unserer neuen Linie näherten, im Gegenangriff zurückgeschlagen und ihnen Verluste gebracht. In der Südfrent haben sich unsere Dubat-Abteilungen nach blutigen und für den Feind sehr verlustreichen Kämpfen aus einer vorgehobenen Stellung nahe der Grenze östlich des Stefanie-Sees zurückgezogen.

Lebhafte Angriffstätigkeit unserer Luftwaffe. Der Feind hat einige Dörfer in Eritrea bombardiert, wobei einige Eingeborene getötet wurden. Zwei englische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Im Gebiet des Ägäischen Meeres haben feindliche Flugzeuge in der Nacht zum 4. Februar einen unserer Flugplätze mit Bomben belegt, wobei leichter Materialschaden entstand.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben die Flugplätze von Misakba und Hal Far auf Malta angegriffen. Flugzeugschuppen, Unterkünfte und Flugfelder erhielten aufliegende Treffer, wobei Explosionen und Brände hervorgerufen wurden.

## Englands Versorgung erneut schwer getroffen

Kriegsschiff versenkte in Uebersee 40 000 BRT. — Zwei Handelsschiffe durch Bombentreffer vernichtet — Guter Erfolg bei Angriffen auf zwei gesicherte Geleitzüge — Kampferbände belegten kriegswichtige Ziele in Ost- und Südost-England mit Spreng- und Brandbomben — Erfolgreiche Angriffe auf Flugplätze der Insel Malta Wohngebäude in der Stadtmitte Düsseldorf durch Britenbomben zerstört

Berlin, 5. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Kriegsschiff versenkte in Uebersee 40 000 BRT. feindlichen Handelsschiffes. Damit hat dieses Schiff insgesamt 110 000 BRT. vernichtet.

Ein Fernkampfflugzeug versenkte 440 Kilometer westlich Island ein beladenes Handelsschiff von etwa 4500 BRT., ein weiteres Schiff wurde an der schottischen Ostküste durch Bombentreffer versenkt.

Kampfflugzeuge griffen gestern zwei stark gesicherte Geleitzüge vor der englischen Südostküste mit gutem Erfolg an.

Bei London wurde ein Flugplatz im Tiefflug mit Bomben angegriffen und hierbei ein abgestelltes Flugzeug in Brand geschossen.

Im Mittelmeerraum richteten sich die Angriffe deutscher Kampfflugzeuge in den gestrigen Nachmittagsstunden gegen die Flugplätze Luca und Gassar auf der Insel Malta. Bomben des Flugplatzes zerstörten Hallen und Unterkünfte und den schweren Kalibers zerstörten Hallen und Unterkünfte und riesen große Brände hervor. Ein Munitionslager flog in die Luft.

In der letzten Nacht belegten Kampferbände trotz schwieriger Wetterlage Anlagen der Rüstungsindustrie in den Midlands und kriegswichtige Ziele sowie Flugplätze und Bahnanlagen im Osten und Südosten der Insel erfolgreich mit Spreng- und Brandbomben.

Der Feind warf in der Nacht zum 5. Februar mit schwächeren Kräften in Westdeutschland vorwiegend Brandbomben. Der angerichtete Schaden ist gering. Kriegswichtige Ziele wurden nirgends getroffen. Nur in der Stadtmitte von Düsseldorf wurden Wohngebäude durch Bomben und Brände zerstört. Die Verluste der Zivilbevölkerung betragen 5 Tote und 24 Verletzte. Der Feind verlor gestern drei Flugzeuge, davon eins im Luftkampf, zwei durch Flakartillerie. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

### Britischer Frachter torpediert und gesunken

Newyork, 5. Februar. Associated Press erfährt aus Schiffsfabrikskreisen, daß der britische Frachter „Justitia“ (4562 BRT.) in der Nähe der irischen Küste torpediert wurde und sank.

## Millionengewinne für die Plutokraten

Elendswohnungen und unzulängliche Ernährung für die Arbeiter — Erschütternde Feststellungen eines englischen Untersuchungsausschusses über die Lebensverhältnisse der britischen Arbeiterchaft

Stockholm, 5. Februar. Geradezu unvorstellbar sind die Reichtümer, die sich England — oder richtiger gesagt: die herrschende Oberschicht von einigen hundert Familien — zusammengegrast hat. Allein 682 Kapitalgesellschaften von den 1160, an denen eine Handvoll konservativer Unterhausabgeordneter als Aufsichtsräte oder Direktoren „interessiert“ sind, repräsentieren nach englischen Feststellungen ein Kapital von rund 60 Milliarden RM! Diese eine Zahl unter vielen anderen muß man sich einmal vor Augen halten, wenn man die wirklich erschütternden Feststellungen liest, die ein englischer Untersuchungsausschuss über die Lebensverhältnisse unter der britischen Arbeiterchaft getroffen hat. Ein Mitglied des Ausschusses, Mitglied Spring Rice, hat in Buchform einen Teil der Untersuchungsergebnisse veröffentlicht. Danach lebten 369 von 1250 Familien herausgegriffener Arbeiterfamilien, also 31 v. H., unter den furchtbarsten Bedingungen, die die Engländer selbst „vollständig unerträglich“ nennt, und länderin selbst, „von einer zivilisierten Gesellschaft von denen sie sagt, daß sie „von einer zivilisierten Gesellschaft nicht gebildet werden könnten“, wobei man nur hinzufügen möchte, daß es sich um eine zivilisierte Gesellschaft handelt, die das Wort Christentum ständig im Munde führt und so stolz auf demokratische Errungenschaften ist.

Daß ein Land, in dem es gigantische Sozialwerke wie das A.S.W. oder das Hilfswerk „Mutter und Kind“ gibt, den Beherr-

schern dieser „sozialen“ Demokratie ein Dorn im Auge ist, kann uns nicht wunder nehmen, wenn wir in dem Bericht lesen, daß eine Arbeiterfrau in Woolwich für ihre vierköpfige Familie nach Abzug der Miete für sämtliche übrigen Ausgaben 13,50 RM übrig hatte. Die Frau hatte ein Magenleiden, Neurasenie und hohen Blutdruck, so daß ihr vom Arzt eine Diät mit reichlich Fleisch und Milch verschrieben wurde. Der Bericht sagt: „Sie kann dies jedoch nicht erschwingen und ist daher zu Mittag entweder Querschnittkartoffeln oder Milchpudding.“

So reißt sich in endloser Folge ein Fall an den anderen. Wenn man die erschütternden Feststellungen dieses Untersuchungsausschusses über die soziale Lage breiter Schichten in England liest und sich vergegenwärtigt, welches ungeheure Kapital in den Händen weniger hundert Familien konzentriert ist, versteht man die Sorge, mit der die britischen Plutokraten den Durchbruch neuer sozialer Ideen im nationalsozialistischen Deutschland verfolgten und man begreift den Sinn der Forderung von Sir Edward Grigg an Paris im Januar 1940, es müsse ein Kreuzzug unternommen werden, um in Deutschland die alte Ordnung wiederherzustellen.

Die Mehrheit dieses Bildes, das sich — was nicht oft genug betont werden kann — auf einen weiten Teil der englischen Bevölkerung und nicht etwa auf einen kleinen Kreis be-

### Gründung einer völkisch-nationalen Sammlungspartei in Paris

In Paris wurde von einer Gruppe französischer Politiker, Sozialpolitiker und Schriftsteller unter Beteiligung aller Schichten der französischen Bevölkerung eine völkisch-nationale Sammlungspartei „Rassemblement Nationale Populaire“ gegründet, deren Programm Ziele des nationalen Aufbaues enthält unter Betonung der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit Deutschland. Der Partei gehören u. a. an der bekannte Schriftsteller Chateaubriand, der Journalist Marcel Deat, der Führer der ehemaligen Frontkämpfer Guy, der frühere Minister Spinasse, der Journalist Fontenay, der frühere Minister Cathala, der Vertreter der Pariser Arbeiter Roy.

### Zum Untergang des Zerstörers „Acheron“

Wie in London amtlich bekanntgegeben wird, sind bei dem Untergang des Zerstörers „Acheron“ 154 von insgesamt 169 Besatzungsmitgliedern umgekommen. Die seimzeitige Mitteilung über den Verlust des Zerstörers enthielt keinerlei Einzelheiten.

### Das Neueste kurz gefaßt

\* Der Bundesführer des Reichscolonialbundes, Reichsleiter General Ritter von Epp, überkündete dem verdienstvollen Kolonialpionier Gouverneur a. D. Schnee zum 70. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche.

\* Reichsführer H. Heinrich Himmler und Reichskommissar Terboven verließen mit ihrer Begleitung am Dienstagvormittag in Wasserflugzeugen der deutschen Luftwaffe Dronheim und begaben sich nach Karbil, das sie am Abend erreichten. Zur Begrüßung hatte sich Kapitän zur See Dehl eingefunden.

\* Das ungarische Abgeordnetenhaus hat am Dienstag die Gesetzesvorlage über den Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt sowie über den Abschluß des ungarisch-jugoslawischen Freundschaftspaktes ohne Debatte unter großem Beifall angenommen.

\* Der Ministerpräsident von Paraguay, Valdez, ist zurückgetreten. An seine Stelle wurde der bisherige Seeresorbefehlshaber Macuca berufen.

\* Wie aus Ismir (Türkei) berichtet wird, ist der zwischen Gernenzit und Ertil verkehrende Nachzug am Montagabend auf der durch Hochwasser beschädigten Brücke bei Gernenzit entgleist. Die Lokomotive und zwei Waggons sind umgekehrt. Aus den Trümmern wurden 11 Tote, 7 Schwerverwundete und 8 Verletzte geborgen. Einer der Schwerverwundeten starb nach seiner Einlieferung in das Spital Aydin.

\* Im Kohlenbergwerk von Gilit (Türkei) bei Zonbalat wurden durch den Einsturz eines Stollens 11 Arbeiter verschüttet. 8 von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden, die anderen sind schwer verletzt.